

Die Gladiatorentesseren.

In dem jüngst erschienenen 2. Hefte des *Hermes* XXI (1886) S. 266 hat Th. Mommsen die vielberufenen sog. Gladiatorentesseren einer erneuten Besprechung unterzogen, scharf und energisch den mannigfachen bisherigen Aberglauben über die Bedeutung derselben endgültig beseitigt und sowohl ihren allgemeinen Charakter festgestellt als auch die Anforderungen präcisirt, denen jeder Deutungsversuch dieser kleinen Monumente zu genügen hat. Wenn er selbst nun für das auf Gladiatoreninschriften erscheinende SP das er als Substantiv *spectator* fasst, die Bedeutung des emeritirten Gladiators, und für das bekannte davon nicht zu trennende SP, SPECT, SPECTAVIT der Tesseren die Bedeutung des Emeritirtwerdens zu erweisen sucht, die Tesseren sonach als Atteste der Emeritirung betrachtet, so will mir freilich auch eine solche Erklärung kaum befriedigender erscheinen als eine der früheren. Ihr stehen meines Erachtens eine Reihe der schwersten Bedenken im Wege.

Es finden sich also auf Gladiatoreninschriften, ausser den Rangbezeichnungen *summa rudis*, *secunda rudis*, *palus primus*, *palus secundus*, zuweilen zu dem Namen und der Waffengattung die Beischriften VET, T oder TIR, SP gesetzt, von denen *tir(o)* und *vet(eranus)* ohne weiteres verständlich sind, *sp* der Auflösung und Erklärung nicht geringe Schwierigkeit gemacht hat. Wenn da aber auf einer solchen Inschrift CIL. 6, 631 bei der Aufzählung der in vier Decurien vertheilten 32 Namen, zuerst die (11) VET voranstehen, dann unter (8) TIR, (1) \bar{N} , Bedienstete und Andere, die in keine Waffe und keine Klasse eingestellt, der Gladiatur vielleicht ganz fremd sind, gemischt, zwei SP erscheinen, so heisst das nicht bloss, dass unter den Gladiatoren die *sp.* weit weniger zahlreich waren als die *veterani* und *tirones*, sondern es ist klar und früher schon von Henzen bemerkt worden, dass *sp.* eine Stufe zwischen *tiro* und *veteranus* sein muss und wahrscheinlich den Uebergang vom *tiro* zum *veteranus*, jedenfalls aber einen unter dem *veteranus* (d. i. überhaupt dem öffentlich aufgetretenen Gladiator) stehenden Rang bezeichnet. Dies übersieht Mommsen,

wenn er den *sp.* zum *spectator* emer. Gladiator und Aufseher macht, und schon das lässt von vorne herein seine ganze Auffassung als wenig wahrscheinlich wenn nicht unmöglich erscheinen.

Was sodann die von Mommsen entwickelte Bedeutung des von ihm supponirten **spectator* betrifft, so dünkt mich, dass Unklarheit des einen in *spectare* allemal liegenden Begriffes zu einer Contamination verschiedenster Dinge geführt hat. Mommsen sieht in *spectare* zunächst die Versetzung des *pugnator* unter die 'Zuschauenden' als Zeichen der Befreiung, eine Art der Benennung, die mir sonderbar und unerhört scheint. Ich würde, wenn wirklich das Zuschauen der Gladiatoren höchstes Ziel und die Krone der Befreiung gewesen wäre, so dass dadurch *spectare* zum Schlagwort geworden, allenfalls ein *primum spectavit* auf der Tessera, der Denkmünze für diesen Act verstehen; dabei ist, wenn der Inhaber einer solchen Tessera wirklich **spectator* hiess, wenn also der 'Zugeschauthabende' oder der 'unter die Zuschauenden versetzte' die technische Bezeichnung des emeritirten Gladiators war, nicht abzusehen, warum uns auf den zahlreichen Grabschriften von Gladiatoren sonst nie ein solcher mit dem Titel **spectator* in Ruhestand getretener Gladiator begegnet. Wir brauchen überhaupt nach einem Worte für die Emeritirung gar nicht mehr zu suchen, da der technische Ausdruck dafür, wie Jedermann aus den Schriftstellern bekannt ist, das *rudem accipere*, d. i. die Verleihung der *rudis*, der ῥάβδος τῶν ἐπιστάτων τῶν μονομάχων war, wodurch man die Berechtigung erhielt, entweder (als *rudiaris* mit dem Charakter eines ἐπιστάτης) abzugehen, oder, worauf die gleiche Bezeichnung führt, als *rudis secunda* u. s. w. auf Avancement weiter zu dienen. Thatsächlich heissen nun auch diese Exgladiatoren nie **spectatores*, sondern entweder *rudarii* oder da bei Sklaven das *rudē donari* zugleich Freilassung bedeutete, *liberti* (Suet. Tib. 7, cf. Claud. 21; Petron. 45 und auf Inschriften, vgl. u. S. 529).

Nebenher macht Mommsen den **spectator* zum Aufseher und Prüfer. Damit geht die technische Bedeutung eines vielgebrauchten Wortes, wie Mommsen sie fasste, factisch wieder verloren und es wird dafür unwillkürlich eine andere hereingebracht, die Aufseher und Publikum mit demselben Namen bezeichnet, während doch die Römer sonst Ephorie und Inspection (selbst Heerschau u. dgl.) nie mit *spectare* und *spectator* bezeichnet haben, sondern mit *praefectus* u. dgl. Sprachlich würde man aber wiederum nicht ein dann ganz unbegreifliches *spectavit* erwarten, son-

dern statt dessen etwa *spectator factus est*, oder *spectationem gessit*, *accepit*, und dann ist thatsächlich auch für diese Art **spectatores* kein Raum, da solche Aufseher auch eben *summa, secunda rudis, primus, secundus palus, doctor, primus* etc. heissen, wenn aber durch die Ertheilung der *rudis* der Fechter zum Fechtaufseher wurde, so war eben weder die Versetzung unter die Zuschauenden noch etwa Führung einer Aufsicht das für die Emeritirung und ihre Benennung Massgebende, oder wenn es für dieselbe Sache mehrere gleichwerthige technische Benennungen gab, sollte man auch so consequent sein, die *tesserae* mit den *rudis* zu identificiren, was keinem Vernünftigen einfallen wird. Aber Mommsen sagt selbst, dass man die **Spectatores* der angeführten Inschrift nicht mit den *rudis* und *pali* gleichsetzen dürfe, nimmt **spectatores* als qualificirte, nicht effective, etatsmässige Aufseher, aus deren Zahl die dienstthuenden Aufseher entnommen wurden, wodurch indessen der aus der technischen Bedeutung des *spectare* 'beaufsichtigen' zu gewinnende Begriff des **spectator* wieder in sich zerfällt. Wäre wirklich **spectator* als Fechtaufseher nachweisbar und für solche Platz vorhanden, so wäre es übrigens einfacher gewesen, von den sonstigen gewöhnlichen Bedeutungen des *spectare* ganz abzu- sehen, die Gladiatoren danach ohne Umwege in Aufseher und Beaufsichtigte sich geschieden zu denken und so die Tesserer mit *spectavit* als Urkunden über eine mit Erfolg abgelegte *spectator*-Probe, meinetwegen auch zum Behuf der Emeritirung zu fassen, die 'Zschauenden' aber ganz aus dem Spiele zu lassen.

Und wenn endlich Mommsen ganz zuletzt das SPECTAT·NVA der durchaus normalen Tessera von Arles auflöst als *spectator numerator (factus est?)*, so steht dem wiederum erstens die Thatsache entgegen, dass es wohl einen >RET*arius* N̄(*umerator?*) wie einen TH*Raex* SP gibt, aber keinen SP·N̄, und sprachlich müsste man, da es sich doch um dieselbe Klasse von offenbar einem und demselben Zwecke dienenden Documenten handelt, nach Mommsens Auslegung einfach erwarten und verlangen, dass auf allen Tesserer ohne Ausnahme und unbedingt *spectator* und nicht *spectavit* stünde. Auch dieser neueste Versuch die Gladiatorentesseren zu deuten, scheint demnach nicht gelungen; was sich aus dem bisher gesagten als feststehend ergibt, als nothwendige Voraussetzung auch von Mommsen zum grössten Theil richtig bemerkt worden ist, ist dieses, dass wie die Tesserer nur in einzelnen Exemplaren, in einfacher Ausfertigung erscheinen, so SPECTAVIT nur technischer Ausdruck einer einmaligen

Handlung sein kann, und dass diese Handlung einen bestimmten Charakter verleiht, deren Urkunde die Tesserä ist. Diese Handlung aber, müssen wir hinzusetzen, bezieht sich nach der eingangs angeführten Inschrift auf Gladiatoren, die im Range unter dem *veteranus* stehen, also auf Gladiatoren, die noch nicht öffentlich aufgetreten sind. Endlich müssen die Siglen SPECTAT·NVM, SPECTAVIT, SPECT, SPEC, SPE, SP sämtlich eine und dieselbe Bedeutung haben. Wenn nicht alles täuscht, so lassen sich auch alle diese Formen thatsächlich vereinigen, und hat sich gerade in dem *spectavit* der Gladiatorentesseren ein historisches Beispiel erhalten, an dem sich wie an kaum einem andern ein sprachlich höchst interessanter Process beobachten lässt, nämlich die Entstehung neuer, neutraler Verba unter dem Einfluss technischen Gebrauches; *spectare*, auch sonst in mannigfacher Beziehung für die römische Literaturgeschichte wichtig, wird dadurch zu einem der merkwürdigsten Wörter der lateinischen Sprache.

Von jeder Erörterung der Gladiatorentesseren nicht zu trennen sind die bekannten Verse des Horaz, deren Auffassung die Erklärung der Tesserä stets mitbeeinflusst hat und ihrerseits wiederum mit jeder neuen Deutung der Tesserä eine neue Wandlung durchmachen muss: *prima dicte mihi, summa dicende Camena, spectatum satis et donatum iam rude quaeris, Maecenas, iterum antiquo me includere ludo: non eadem est aetas, non mens. Veianius armis Herculis ad postem fixis latet abditus agro, ne populum extrema totiens exoret arena.* Dreierlei aber scheint mir aus dieser Stelle an sich hervorzugehen: 1) dass wenn nicht jede Pointe fehlen soll, auch in dem hier vorliegenden *spectari*, eben-
sogut wie in *rude donari* und *ludus* ein bestimmter Terminus der Gladiatorenschule enthalten sein muss, es also nicht ohne weiteres im allgemeinen Sinne von etwa 'kämpfend geschaut werden oder erprobt sein' verstanden werden darf, wenn auch Horaz in der Beziehung des Vergleiches auf sich selbst und durch Hinzufügung von *satis* vielleicht mit der gewöhnlichen Bedeutung von *spectare* spielen mag. Ist es aber Terminus, so ist es auch derselbe Terminus wie in allen oben angeführten Bezeichnungen der Gladiatoreninschriften, und was die sprachliche Form des Terminus betrifft, so kann derselbe nicht **spectator* oder *spectare*, sondern nur *spectari* gelautet haben oder eine Ableitung von *spectari* gewesen sein, d. h. muss passivische, nicht activische Bedeutung gehabt haben; 2) dass wenn *spectari* und *rude donari* beides Termini sind und nicht eine unerlaubte Tautologie ent-

stehen soll, auch in der Sache *spectari* und *rude donari* von einander unterschieden sind, dass die Worte eine Steigerung enthalten; 3) dass auch in den Vergleich an dieser Stelle nicht hineinpasst ein Gegensatz wie im ersten Verse Iuvenals *semper ego auditor tantum*, also *spectatum satis et iam spectatorem*, noch Begriffe wie 'der ich es zum Aufseher gebracht habe'; dass die Steigerung auch nicht sein kann: 'ich bin nicht bloß emeritirt und Aufseher, sondern sogar schon *rudis summa* oder *secunda* also diene weiter', sondern da *rude donatus* fester Terminus der Emeritirung ist, so bezieht sich *spectari* auf einen bestimmten davor liegenden Vorgang. Dieser der Emeritirung vorausliegende Vorgang aus der Gladiatorenlaufbahn ist nun aber nicht das Kämpfen in der Arena, wofür die stehende Bezeichnung *pugnavit* oder *vicit* ist (nicht *spectatus est* oder gar *spectavit*, *spectatus satis* in diesem Sinne ist zudem, abgesehen von der darin liegenden Ueberhebung, nicht einmal ordentliches Latein, statt etwa *totiens spectatus*), das Wesentliche des Vergleichs ist also nicht das öffentliche Auftreten, von Gladiatorenkämpfen ist gar keine Rede, Horaz demnach, der *nunc versus et cetera ludicra ponit*, betrachtet seine Verse nicht als Schaustücke, sondern als 'Schulkram', '*puerilia*', und meint, er habe keine Lust sich wieder in den *ludus* einsperren zu lassen, wo man nicht öffentliche Vorstellungen gibt, sondern exercirt; es heisst nicht, was wir nach unserm Gefühl und unter dem Einfluss des uns geläufigen *spectare* immer wieder in die Worte hineinragen, Mäcenas wolle ihn etwa als *auctoratus* wiederanwerben und in die Arena zurückführen, ihn zum Wiederauftreten bewegen, sondern Mäcenas ist der *lanista*, der den Horaz, der sein Lebtag lange genug exercirt hat und froh ist, dass er nun seine *rudis* erhalten d. h. seine Entlassung in der Tasche hat, wieder wie einen *tiro* fechten und exerciren lassen will. Wir müssen also uns von der Verbindung des Wortes *spectatus* mit dem *spectari* vor Zuschauern gänzlich losmachen, es vielmehr fassen als den Inbegriff, den charakteristischen Ausdruck, den Abschluss der in der Gladiatorenbildungsanstalt durchzumachenden Fechtübungen. Dann fährt Horaz fort *non eadem est actas, non mens*, 'die jungen Jahre sind längst vorüber, wo ich auf der alten Schulbank sass, *versus et cetera ludicra* machte, und mit den Jahren wechselt der Sinn'. Hierzu folgt ein neues Beispiel, angeregt zwar durch seinen Vergleich mit dem Gladiator, aber doch denselben nicht Punkt für Punkt wiederholend, vielmehr wie sichs gebührt für das *non eadem est mens* ein neues Moment

hinzubringend. Dieser Vejanius, offenbar ein beliebter Exgladiator der Zeit, ist zwar auch wohl *spectatus satis* und *rudè donatus*, hat sobald er konnte die Gladiatur an den Nagel gehängt und *latet abditus agro*, aber nicht als ob er wie Horaz zu befürchten hätte, man möchte ihn *iterum antiquo includere ludo*, sondern — damit lässt Horaz verstehen, was in den ersten Worten noch keineswegs angedeutet war, warum er keine Verse mehr wie früher machen will, nicht etwa wie es nach dem früheren hätte scheinen können aus Scheu vor der Arbeit, sondern *ne populum extrema totiens exoret arena*, was dann noch durch ein weiteres Beispiel *solve senescentem mature sanus equum, ne peccet ad extremum ridendus et ilia ducat* variirt wird — er hat keine Lust mehr, nachdem er einmal seine Entlassung hat, noch weiter aufzutreten, wieder so und so oft sein Leben von der Gnade des Publikums abhängen zu lassen, wenn es ihm, wie schliesslich doch einmal, fehl gehen sollte. Die Scholien freilich — wäre dieses Unkraut doch lieber untergegangen — bringen das *extrema arena populum exorare* mit dem *rudè donari* in Verbindung und tragen wie eine *unda resorbens* wieder die Vorstellung von Arena und Zuschauern auch in die ersten Verse hinein, die aber vielmehr für sich stehen und nur für sich betrachtet werden dürfen. Während die späteren Verse erst besagen, warum Horaz die Liederdichtung dran gegeben, um nicht zu guter letzt noch die Gunst des Publikums zu verscherzen, beruft er sich im Eingang dem Mäenas gegenüber, der ihn wieder in die Schule einsperren will, mit dramatischer Lebendigkeit nur auf sein Recht, dass er nicht nöthig habe sich das gefallen zu lassen, da er *spectatus satis*, ja sogar schon *rudè donatus* sei.

Doch was mag die genaue Bedeutung dieses Passivs *spectari* in der Gladiatorensprache gewesen sein? Geschautwerden in der Schule ist nichts anders als ein Geprüft-, ein Approbirtwerden. Nicht für den Grad der *rudis* oder der Emeritirung, denn das worauf die Uebung und Dressur der Fechtschulen hinauszielte war nicht die Entlassung, sondern die Heranbildung von vollkommenen, nach allen Regeln dieser schwierigen Kunst eingepaukten Gladiatoren, auch gewiss nicht zur Aufnahme als *tiro*, da ein solcher durch die etwaige Aufnahmeprüfung wohl ohne weiteres zum *tiro* ward. Erinnern wir uns nun aber, dass nach den Inschriften SP bei den Gladiatoren einen Rang unter dem Veteranen, dem bereits öffentlich aufgetretenen bedeutet, so scheint *spectari* die passendste Bezeichnung für die Prüfung der sich der

tiro behufs Abgangs von der Tironenklasse und Qualification zum Gladiator und zum öffentlichen Auftreten als 'geprüfter' Gladiator zu unterziehen gehabt haben wird. Die SP der Inschriften sind also *spectati*, 'geprüfte Gladiatoren', die aber als solche noch nicht öffentlich aufgetreten sind. Mit dem nächsten Auftreten zählte dagegen ein solcher 'gladiator designatus' schon zu den *veterani*.

Uebrigens hat so wenig wie dieses *spectatus* des 'geprüften' Gladiators auch das später zum Ehrenbeiwort werdende *spectatus* des 'erprobten' Mannes mit dem Auftreten vor öffentlichen Zuschauern etwas zu thun; es ist beides vielmehr hergenommen von der seit uralten Zeiten so wichtigen 'Beschauung' d. i. Prüfung und Aichung der Werthmetalle: *quoi nunc hoc (argentum) dem spectandum* Plaut. Pers. 440, *spectatur in ignibus aurum* Ov., daher Cicero *hunc igni spectatum arbitrantur*, die Probe selbst *spectatio* Cic. Verr. 3, 78, 181, was bei den Gladiatoren die spezielle Bedeutung von 'Examen' gehabt haben wird, *spectator: probator ut pecuniae spectatores dicuntur* Don. Ter. Eun. 565, und noch Symmachus ep. 3, 11 *tahit nos usus temporis in plausibilis sermonis argutias . . spectator veteris monetae solus supersum*. Bemerkenswerth aber ist, dass wie bei Horaz *spectatus* noch nicht ganz erstarrt ist zum Nomen 'examirter Gladiator', sondern er sagt, er sei 'genug examinirt' worden, brauche nicht von neuem Examen zu machen, so auch jenes andere *spectatus* ausserhalb der eigentlich technischen Bedeutung ursprünglich meist mit *satis* verbunden ist, was ihm deutlich den Charakter des bildlichen Ausdrucks gibt z. B. Plaut. Pers. 171 Stich. 629 Poen. 823 Ter. Andr. 91. 820 Ad. 892, einfach *alii spect. i viri* zuerst Plaut. Merc. 318; verständlicher wird so auch die übliche Verbindung des *spectatus* mit dem Dativ.

Bis hierhin scheint alles klar, und ein *spectatus* als Terminus der Gladiatorenschule im Sinne von 'als *thraex* u. dgl. geprüfter, zum *murmillo* u. dgl. designirter' Gladiator erwiesen. Es erübrigen nur die Tesserer, von denen wir, da derselbe Terminus nicht zu gleicher Zeit in demselben Kreise grundverschiedene Bedeutungen gehabt haben kann, ohne alle Umstände schliessen müssen, dass sie sich auf keine Entlassung, öffentliche Vorstellung oder dergleichen beziehen, sondern auf dieselbe durch *spectatus* indicirte Abiturientenprüfung der Tironen. Wenn nun auf der Tessera von Arles steht SPECTAT · NVV, so ist es jetzt nicht mehr möglich das erste Wort anders als in *spectatus* 'geprüft' aufzulösen, und wenn auf sechs andern genau gleichen Tesserer steht SPECTAVIT, so kann das wiederum der Bedeutung nach nichts

anderes sein als 'geprüft'; also *spectavit* muss mit *spectatus est* eins und dasselbe sein d. h. *spectavit* muss in der Gladiatorensprache die Bedeutung des *spectatum esse* in sich concentrirt, stereotypirt haben, der Tiro der seine Prüfung besteht, sagt kurz er 'habe spectirt' wie wer heute 'zum Doctor promovirt worden' in der studirenden Welt kurzweg 'promovirt hat' — in der Provinz wie in der Litteratur bedient man sich noch der solennen Formel; *spectari* hat also hier als technisches Wort eines bestimmten Kreises und eines bestimmten Vorganges unter dem Einfluss der activen Thätigkeit des Subjects — ist es ja auch der Doctorand der 'den Doctor macht' — in dieser streng technischen Verwendung sich zum activen Verb *spectare* umgewandelt; *spectavit* demnach heisst 'er hat seine *spectatio* gemacht, ist *spectatus*, kann jederzeit als approbirter Gladiator auftreten'. Die Tesserer sind somit Diplome, Prüfungs- und Maturitätszeugnisse der Tironen, die ihnen ertheilt werden auf Grund der *spectatio*, wie Gold und Silber, nachdem es der *spectatio* unterzogen ist, *signatur* mit dem Stempel versehen wird; daher später die genauen Daten, nicht der öffentlichen Spieltage, mit denen sie zunächst nichts gemein haben, sondern der Tage der Promotion oder der Ausstellung der Diplome, wozu Kalenden und Iden die geeignetsten Termine scheinen; sie verzeichnen naturgemäss noch keine *pugna* wie Inschriften mit *pugnae* keine *SPECTATI*, ihre Häufigkeit beweist, dass trotz aller weiteren Thätigkeit und Beförderung dies doch allemal die Promotion *ad summos in gladiatura honores* war, der wichtigste erste Schritt und das erste offizielle Document auf dieser Laufbahn; ihre stehende, vom Anfang bis zu ihrem Verschwinden fast zwei Jahrhunderte lang sich gleichbleibende Form zeigt, dass es nicht der Mode unterworfenen Auszeichnungen für Einzelne, sondern der zum Ausüben der Gladiatur nothwendige Berechtigungsschein eines Jeden, an der Schnur getragen das äusserlich charakteristische Kennzeichen des Gladiators war, eine Art Legitimation, wie deren zumal die Privatinstiute bedurften mit ihrem oft und zeitweise wechselnden Personalbestand an spielbefähigten Gladiatoren.

Ist aber auf der Arelatischen Tessera *NVA* wirklich gleich *MVNere*, und ich sehe einstweilen keine bessere Auflösung, so ist die |Gladiatorenprüfung allerdings eine öffentliche gewesen, hat man von den Tironen als Probeleistung ein erstmaliges öffentliches Debut verlangt, das vielleicht auch als erste *pugna* mitgezählt ward, *spectatur munere gladiator* wie *spectatur ignibus aurum*, demgemäss würde aber auch die Tessera eine Art öffentliches Docu-

ment gewesen sein, und dafür spricht ebenfalls die stereotype Formel der Ausfertigung, offiziell ausgestellt von der Behörde der das Spielwesen untersteht, und die über die Privatinstitute eine Art Controle ausübt, überflüssig dagegen in den kaiserlichen Fechtsschulen, für die das Nichtvorkommen von Tessenen, obwohl sie ja auch noch (CIL. 6, 631) den Grad der *spectati* kennen, sonst räthselhaft bleibt. Ist dem so, so geht es nicht mehr an zu der sonst naheliegenden und an dem Wesentlichen der Sache wenig ändernden Erklärung zu greifen, das *Activ spectavit* sei gesagt mit Rücksicht auf die Person die die Prüfung abhält und das Zeugniß ausstellt, also z. B. *Diocles Vecili | spectavit | a. d. V. K. Febr.* zu verstehen: *Diocles Vecili. Vecilius spectavit* sqq. indem es Vecilius wäre, der dadurch zugleich die Garantie übernimmt, dass Diocles in aller Form spectirt worden; zudem aber gibt es Tessenen auch ohne diesen Genetiv, bei Freien, und ohne dass ein anderes Subject dafür einträte. Auch soll man nicht sagen, der *promotor legitime constitutus* habe weil allemal derselbe bei *spectavit* sich von selbst verstanden: Subject zu *spectavit* ist und bleibt der Gladiator selbst, so gut wie bei *spectatus munere*.

Ein solches Auftreten eines *tiro* zum Behuf der *spectatio*, und zwar bei einem öffentlichen Gladiatorenschauspiel, haben wir also zu erkennen z. B. in der Inschrift von Pompeji CIL. 4, 1474, wo die beiden Kämpfenden sind *Spiculus Ner(onianus) tiro V(icit)* und *Aptonetus lib(er)tus XVI (pugnarum) P(eriit)*, oder der römischen 6, 10194 *M. Antonius Exochus nat(ione) Alexandrinus Rom(ae) ob triumph(hum) Divi Traiani die II tir(o) cum Arae(ae)saris) st(ans) miss(us)* sqq. Ob freilich die Prüfung unter allen Umständen an einem öffentlichen Spieltage statthaben musste, mag zweifelhaft sein, Quintil. decl. 302 *gladiator est qui in arena populo spectante pugnavit, nam neque orator est qui nunquam egit causam neque accusator qui reum in iudicium non deduxit* sqq. ist eine Zweckdefinition. Gewiss aber bezieht sich auch auf *spectati* das in der Venusischen Inschrift CIL. 9, 466 zu drei Namen beigesezte I; wenn daselbst dies I bei allen dreien einfach steht wie natürlich auch T(*iro*), und wenn nicht wie bei den übrigen zwischen Auftreten und Sieg geschieden ist, so sind sie entweder alle *stantes missi* aus ihrem Debut hervorgegangen oder es heisst kurzweg, dass sie bei ihrem ersten Auftreten 'bestanden' haben. Dass im Uebrigen auf Inschriften die *spectati* so selten sind — ausser der oben behandelten CIL. 6, 631 vielleicht nur noch 6, 10183, wenn nicht auch dort sogar das *prov.*

sp. anders zu verstehen ist — hat, da sie nur eine Uebergangsstufe bezeichnen und als eigene Klasse der Gladiatoren nur bis zur nächsten *pugna* rechnen, weiter nichts Auffallendes. Ein Titel wurde SP ja nicht, und selbst *veteranus*, die allgemeine Benennung der überhaupt öffentlich aufgetretenen Gladiatoren, hatte wo immer die Zahl der *pugnae* oder dgl. angegeben wurde so wenig zu bedeuten, dass es des Zusatzes *vet.* oder *sp.* nicht mehr bedurfte: ein *veteranus Thraex qui via(it) ann. XXXVIII, pugnavit XVIII* nur CIL. 6, 10195, *veterani* ohne Angabe der *pugnae* z. B. 6, 10167. 10176. 10177. 10193.

Doch wer möchte sich entschliessen diesen kleinen, kaum einen halben Finger langen beinernen Stäbchen den Charakter einer offiziellen Urkunde zuzugestehen? In einer solchen durfte vor Allem die die Urkunde ausstellende Person nun einmal nicht fehlen, bemerkenswerth ist auch das regelmässige Fehlen der Waffe (der 'Facultät'). Indessen wird dadurch der Nachweis der *spectatio* und ihrer Bedeutung sowie der Beziehung der Tesserer auf dieselbe in keiner Weise erschüttert, man wird nur weiter schliessen müssen, dass wie z. B. auch die *tesserae hospitales* nicht identisch sind mit den auf solche sich beziehenden mehrfach erhaltenen *tabulae hospitalitatis*, so auch die Tessera nicht die eigentliche Urkunde selbst, sondern sozusagen ein Auszug derselben, mehr das äussere Abzeichen für den Besitzer des Diploms ist, die überall leicht zu tragende Erinnerungsmedaille an die *spectatio*, drum auch anfangs noch ohne jegliches Datum, auf dreien sogar bei genauer Angabe von Tag und Monat ohne Jahr und zuweilen mit unwesentlichen Zuthaten wie besonderen Verzierungen des Knopfes (s. u. S. 532); während das eigentliche Patent, auf einer besondern *tabula* neben genauern Personalien auch die Waffe, den wirklichen *spectator* und Prüfungscommissarius, unter Umständen auch den *munerarius*, sowie den *dominus gregis*, *lanista* und *doctor*, endlich das Prädikat der Leistungen und den beim Debut besiegtten Gegner verzeichnet haben wird. Bei der geschlossenen Organisation der kaiserlichen Fechtschulen mag diese Prüfungsurkunde in der Regel nicht mehr besonders ausgefertigt, die Tessera später durch irgend ein anderes Abzeichen in der Tracht der Gladiatoren ersetzt worden sein. Sehe ich aber recht, so ist uns sogar noch ein solches Spectationsattest erhalten, zwar nicht in der spanischen Bronze mit ihrem dürrtigen *muneris tessera dedit*, die überhaupt besser aus dem Spiele bleibt, sondern vielmehr dasjenige gerade eines kaiserlichen Gladiators spä-

terer Zeit, das wohl im Stande ist uns von den frühern Urkunden dieser Art ein Bild zu geben, in der bergomatischen Inschrift CIL. 5, 5124 *ex indulg. D. N. | M. Ant. Gordiani | Pii Fel. Aug. | edente M. Mamilio | Eutychiano IIII v. i. d. | thr(ce)um Pinnesis s(pertavit), v(ictor) | de Val(erio) Valerian(o), nat(ione) Raet(us), | docet Faustus*, was zu besagen scheint, dass aus der Waffenklasse der *thraeces* Pinnesis, Rhäter (Stellung der Heimathsangabe wie CIL. 2, 1739. 5, 3465. 6, 10177. 10, 7297. Or. 2585), Abtheilung (etwa *lacinia* cf. CIL. 9, 5906) des *doctor Faust*, seine *spectatio* gemacht, bei einem von M. Mamilius Eutychianus veranstalteten Gladiatorenspiel (vertritt zugleich das Datum), Resultat ein klares *vicit*, Widerpart Valerius Valerianus; *s(pertavit)* hat übrigens schon der Index CIL. 5 p. 1199 stillschweigend ergänzt.

Damit ist, denke ich, allen Umständen, die überhaupt für die Tesserfrage in Betracht kommen können, genügend Rechnung getragen und insbesondere, nachdem von den Neuern namentlich P. J. Meier *de gladiatura Romana* p. 52 wieder die Stellung der *sp(ectiti)* zwischen *tirones* und *veterani* und die Wichtigkeit des ersten öffentlichen Auftretens für den Abschluss des Tirociniums hervorgehoben, Mommsen dann die Bedeutung der *veterani* klar gestellt und die ebenso unmögliche wie anscheinend unverilgbare Gleichsetzung von *spectari* mit *pugnare* nochmals nachdrücklich zurückgewiesen hat, für die SP und die Tessen der ihrer Stellung und ihrem Charakter entsprechende Begriff nicht nur gefunden, sondern auch die sprachliche Erklärung für die bisher unvereinbar scheinenden verschiedenen Formen des vielumstrittenen *Wc tes spectare*. —

Uebrigens hatte man schon früher mehrfach, ehe Ritschl das *spectavit* verdächtigte, darin eine Versetzung unter die Zuschauer und zwar auch zum Zeichen der Emeritirung gesehen, von Aeltern bereits Pignoria, Tomasini, Morcelli, dem dann schon Labus widersprach, u. a. Zwar nicht wie Mommsen einer Emeritirung, die nur in einer man sieht nicht recht wie weit gehenden halben Befreiung vom Dienste besteht, wo der unter die Zuschauenden versetzte, aber nur in der Fechtschule den *pugnatores* gegenüber die *spectatores*, das Publikum markirende, übrigens immer noch der Fechtschule angehörende Gladiator als sonst müssiger Zuschauer geeignetenfalls mit der Beaufsichtigung und Prüfung der andern beauftragt wird — dann ist *spectare* 'zuschauen' kein Schlagwort mehr, und auch Mommsen hat nur, weil diesem *spectare* aller prägnante Inhalt fehlt, sich zur Con-

tamination mit einem ganz unmöglichen *spectare* 'beaufsichtigen' verleiten lassen; sondern sie fassten *spectare* als eine wirkliche Versetzung unter die öffentlichen Zuschauer, '*spectandi gratia non pugnandi*', 'avendo dato di sè spettacolo passato per merito ad essere spettatore', und zwar mit bestimmten sich daran knüpfenden rechtlichen Folgen, '*qua accepta civis iam inter cives ludos spectaret*', indem sie dabei an das bekannte *cum ludos facerent servos de cavea exire iubebant* der ältern Zeit und an ähnliche Auszeichnungen von Schauspielern erinnerten wie Asin. Pollio Cic. ep. 10, 32, 2 *Balbus . . fecit eadem quae C. Caesar* — nämlich Laberius von Cäsar *donatus quingentis sestertiis et anulo aureo sessum in quattuordecim e scaena per orchestram transiit*, Suet. Caes. 39 — *ludis quos Gadibus fecit, Herennium Gallum histrionem summo ludorum die anulo aureo donatum in XIII sessum deduxit*, cf. Quintil. decl. 302 '*gladiator in XIII gradibus ne sedeat*'. Ich gestehe, dass wenn *spectare* und die Tesserer auf die Emeritirung Bezug hätten, mir eine solche Art der Entlassung weit verständlicher gewesen wäre, und nur im Falle, dass Zuschauen und Versetzung unter die Zuschauer volle factische Dienstbefreiung und Gleichstellung des Sklaven mit den Zuschauern (d. h. nicht mit den XIII) bedeutete, hätte *spectare* als Terminus der Emeritirung die erforderliche Präcision gehabt, mochte auch vielleicht das Schauen selbst mehr nur symbolisches Zeichen der Befreiung sein wie *pileus* und *ascendere in ampliozem suggestum* des Doctoranden; nur damit würde sich auch die merkwürdige Gleichförmigkeit der Tesserer vertragen, die jeden Gedanken an einen privaten Vorgang der Gladiatorenschulen ausschliesst, auf eine häusliche Pensionirung noch dazu bezogen, wie Mommsen das thut, für die Privat institute seit Alters eine einheitliche Regelung des Pensionswesens voraussetzen würde, die mir zumal für die Zeit der Tesserer undenkbar scheint. Bedeutete aber, wie zu erwarten, *spectare* zugleich bürgerliche Freilassung, dann stellt man sich freilich vergeblich die Frage, die schon Labus aufwarf, wie denn die Freien, deren wir mehrere als Inhaber von Tesserer kennen, zu diesem Attest kommen mochten, für die, obwohl für sie ebensogut wie für die Sklaven die Fechterthätigkeit im *rude donari* ihren Abschluss fand, ein *spectare* als Schlagwort der Befreiung obendrein keinen rechten Sinn hat. Veianius *rude donatus* geht seiner Wege und *latet abditus agro* ohne in der Schule noch weiter Zuschauer oder Aufseher zu spielen, Horaz ist auch ganz draussen, Capitol. Macrin. 4

lesen wir, dass er *accepta rudi ad Africam isse*, Quintil. decl. 302 *quidam ut patrem sepeliret auctoravit se — die muneris productus sub titulo causae rudem postulante populo accepit. postea patrimonium statutum per leges equitibus adquisivit. prohibetur gradibus*, er erhält also durch die *rudis* Befreiung von der Dienstpflicht noch ehe er aufgetreten ist, ohne die Formalität des *spectare* und ohne den Titel *spectator*. Und selbst bei Sklaven hören wir nie von diesem *spectare*; wohl von *rude donari*, *rudiarii*, *manumitti* und *liberti*, und wenn auf Inschriften gerade *rude donati* nicht vorkommen, statt dessen nichts gewöhnlicher ist als der Zusatz *lib(ertus)* und zwar, wie mit Recht bemerkt worden ist, nicht zur Bezeichnung eines momentanen Vorgangs, sondern als Titel für sich (ebenso *collibertus* CIL. 3, 2127), so ist es fast selbstverständlich, dass wir in diesen *liberti* eben *rude donati* d. h. die emeritirten Gladiatoren und *liberti* bei Petron. 45 zu erkennen haben, und wenn die pompejanischen Inschriften wie auch die Milesische CIGr. 2889 die *liberti* regelmässig von den Sklaven unterscheiden, dass das *rude donari* nicht blosse Dienstbefreiung bedeutete, sondern dass die *rudiarii*, *rude donati*, wenn Sklaven, damit wirkliche *liberti* — mit der bürgerlichen Stellung von *peregrini dediticii* Gai. 1, 13, cf. Dig. 38, 1, 38 — wurden, wie z. B. auch der Wagenlenker Epaphroditus aus der Zeit Domitians CIL. 6, 10062. Wollte man aber trotz alledem die Tesseren noch als die Atteste solcher *liberti* und *rude donati* betrachten, dann wäre die nothwendige Consequenz, die die Aeltern auch frisch gezogen haben, dass die *rudis* kein Stockrappier, keine ῥάβδος τῶν ἐπιστατῶν τῶν μονομάχων, sondern eben die Tessera war, was dann aber *spectavit* noch bedeuten soll, da *spectare* nun einmal nicht 'beaufsichtigen' heissen kann, ist erst recht unklar — kurz ich sehe nicht wie ein *spectare* 'zuschauen' oder was immer dergl. je zum Terminus der Emeritirung werden konnte, der für die Emeritirung, Dienstbefreiung, Abschluss der Fechterthätigkeit einzig massgebende Terminus ist und bleibt *rude donari*.

Dass es ganz und gar unmöglich ist, selbst bei Gladiatoren in *spectari* das 'Geschautwerden', 'Sichsehenlassen', 'Sichproduciren' oder auch ein 'Gebilligtsein' als bestimmten Terminus des Auftretens zu betrachten, hat wie gesagt Mommsen nochmals ausgezeichnet hervorgehoben. Vgl. Suet. Ner. 22 *mor et ipse aurigare atque etiam spectari saepius voluit, positoque in hortis inter servitia et sordidam plebem rudimento universorum se oculis in circo maximo praebuit*. Nie hat man, was doch sonst so nahe gelegen

hätte, wenn das Ehrenbeiwort *spectatus* von der Bühne hergenommen wäre, es zur Bezeichnung des beliebten Gladiators verwandt, *spectatissimus* noch weniger, nur darf man solche Dinge auch im Horaz nicht finden; auch nicht für andere 'Schauspiele, cf. Sil. Ital. 16, 333 *sunt cruda senectus quos iuvat et longo sonipes spectatus in aevo* 'bewährt'. Indessen auch im Activ ist *spectare* überhaupt ein zu abgeschliffenes Wort, als dass es, von allen andern Umständen abgesehen, allein zur prägnanten Bezeichnung für das unter die Zuschauer versetzt werden hätte dienen können; *cum cottidie gladiatores spectaret* Cic. Sest. 126 heisst 'während er täglich das Gladiatorenschauspiel besuchte', *ea me spectatum tulerat* Plaut. 'hatte mich ins Schauspiel genommen', so wird *spectare* unzählige Male bei Sueton ganz gleich 'ins Theater gehen' — ob man je früher gesagt hat *in theatrum ire* wie Tert. spect. 3 *non ibis in circum, non in theatrum, agonem, munus non spectabis?* Es bleibt demnach nichts übrig, als in *spectare* die spezifische Bedeutung 'prüfen' zu erkennen, wie sie sich ja in einzelnen Fällen erhalten hat, wo das allemal zu Grunde liegende schauen' eben einem ähnlichen bestimmten Zwecke dient. Und ist nun andererseits *spectavit* und die Tesserä überhaupt mit allem was wir sonst über die Emeritirung wissen, unvereinbar, so kann sie schon darum, da sie doch einem ganz bestimmten Vorgange der Gladiatorenlaufbahn und speziell der Gladiatorenschule gelten muss, kaum etwas anders als, der Emeritirung gegenüber, den Eintritt in die eigentliche Gladiatorenthätigkeit zu bedeuten haben, den man sich seinem ganzen Charakter nach weit eher seit den frühesten Zeiten überall gleichmässig vorstellen mag. Um noch kurz mit einigen Worten auf diese meine Auffassung der Bedeutung von *spectavit* zurückzukommen, so liegt wie Ter. Eun. 565 *quid ego eius tibi nunc faciem praedicem aut laudem, Antipho, quom ipsum me noris quam elegans (soviel wie difficilis) formarum (virginis) spectator siem, in hac commotus sum*, auch dem *spectator* in den sonstigen Anwendungen *acrior virtutis spectator ac iudex* Liv. u. a. und ebenso dem *spectamen, spectare*, wo es deutlich 'erproben' heisst und dgl., dieselbe Vorstellung vom Prüfen des Geldes zu Grunde, nie etwa ein Schauen im Sinne von 'beaufsichtigen'. In dieser Hinsicht ist es durchaus synonym mit *probare*, wie auch *probus* das gewöhnliche Wort für die echte Münze, *nummi sexcenti heic erunt, probi, numerati* Plaut. l. 1., *argentum probum, probatum, igne probatum*, so *homines spectati et probati*; Plin. 33, 132 *ars facta denarios probare . . mirumque in hac ar-*

tium sola vitia discuntur et falsi denari spectatur exemplar plurisque veris denaris adulterinus emitur. Als solche *spectatores* fungirten die *argentarii* Plaut. 1. 1., die *nummularii: qui per argentum aes vident* Petr. 56, *donec (aurei) nummulario praesente comprobentur* Appul., die *mensarii*, Julian setzte in jeder Stadt einen *ζυγοστάτης* dafür ein *si qua in solidis exorta fuerit contentio*. Bekannt ist auch das *probare* von Massen und Gewichten, öffentlichen Gebäuden, Rechnungen, Beamten, Soldaten — es ist aber auffallend genug, dass das Militärwesen einen der Gladiatur verwandten technischen Gebrauch des *spectare* nicht kennt, es gab *dilectatores*, früher *conquisitores* genannt, *triumviri qui . . omnem copiam ingenuorum inspicerent et milites facerent*, keine *spectatores* noch *spectati* — in Marmorbrüchen hiess *probator* derjenige, der die Qualität des Marmors prüfte und die Blöcke markirte, dass auch der 'saggiatore della cava è detto dai Latini *spectator*' behauptet zwar Garrucci dissert. archeol. 2, 80, ich kenne aber keinen Beleg dafür. Die Griechen nannten das alles ebenfalls *δοκιμασία*, *δοκιμαστὰ τάλαντα* und *ἐδοκίμασεν ὁ δεῖνα* in der attischen Schatzurkunde Mittheil. des arch. Instit. in Athen 5 (1880) 268, ein *ἀργυροσκόπος* nur einmal in Messenien ebenda S. 279, sonst *ἀργυρογνώμονες Ἀττικῶς, δοκιμασταὶ Ἑλληνικῶς* Moeris, *ἵνα εἰ τὰργύριον καλόν ἐστι δοκιμαστής ἴδη Menander*; vgl. Isocr. 12, 39 *ὥσπερ τὴν πορφύραν καὶ τὸν χρυσὸν θεωροῦμεν καὶ δοκιμάζομεν ἕτερα παραδεικνύοντες τῶν καὶ τὴν ὄψιν ὁμοίαν ἐχόντων*.

Was die Zahl der *pugnae* der Gladiatoren betrifft, so ist sie zwar zuweilen auch bei solchen, die bestimmt Sklaven sind, sehr hoch, besonders auf pompejanischen Inschriften, umgekehrt aber muss es auffallen, dass bei *liberti* sie manchmal so gering ist, bis zu 4 herab; und wo wir Alter und Kämpfe vergleichen können, kommt, ein annähernd gleiches Alter für den Eintritt vorausgesetzt, kaum mehr als eine *pugna* aufs Jahr heraus; *vixit annos 24 pugnarum 5, a. 23 p. 7—8, a. 26 p. 8, a. 27 p. 10—11, a. 38 p. 18, a. 35 palm. 20*, vgl. CIL. 5, 2884 *vixit annis XXI, in ludo annis IIII, pugnas V*. Nur wenige zeichnen sich im jugendlichsten Alter durch höhere Zahlen aus und sind dann meist ausdrücklich als Graduirte benannt, ein *primus palus a. 22 p. 13*, ein anderer *p. pr. a. 27 p. 16*, Flamma *a. 30 p. 34*, ein *ru. I* sogar schon mit *p. VII*, der aber auch *dymachaerus* und *essedarius* zugleich war, wenige sind es auch, die ihr Handwerk so sportmässig betrieben, dass sie wie die Wagenlenker Kämpfe und

Erfolge genau buchen: Flamma CIL. 10, 7297, Exochus 6, 10194. Vermuthlich sind unter den *liberti* noch mehrfach *rudēs* und *pali* zu verstehen, es war wohl ein Collectivbegriff, ähnlich wie *veteranus*. Andererseits war gewiss auch eine Beförderung zu *rudis* und *pulus* ohne vorherige Freilassung nicht ausgeschlossen; ob es für jeden Sklaven, der als Gladiator verwandt wurde, in gleicher Weise eine gewisse Aussicht auf solche Entlassung und Freilassung gab, wissen wir nicht, auch gaben wohl die wenigsten *liberti* ihr Handwerk ganz auf, bemerkenswerth ist aber, dass selbst die zum Dienst in den Fechtschulen verurtheilten Verbrecher *etiam pileari et rudem accipere possunt post intervalla, siquidem post quinquennium pileari, post triennium autem rudem induere eis permittitur*, also nach drei Jahren schon wenigstens die Abzeichen der 'Gefreiten' erhielten, Ulpian coll. 11, 7 cf. Tertull. spect. 21. — AEMILIANVS >RET· N̄ (CIL. 6, 631) gehört mit den VET, SP, TIR derselben Inschrift in eine Kategorie und N̄ wird, da es auch sonst nicht vorkommt, wie SP nur ein Uebergangsstadium bezeichnen und bedeutet vermuthlich *novicius*, eine Vorstufe zum Tirocinium. Es hat allerdings den Anschein, als ob dieses Tirocinium bei den Gladiatoren von nicht geringem Umfange war, denn wie im Collegium Silvani sind auch auf den Venusischen Inschriften von 29 Beigesetzten (bis zu 12 *pugnae*) ein Drittel *tirones*. Da ist dann auch eine *spectatio* als Abschluss des Tirociniums nur um so begreiflicher, auch dass Horaz zu Anfang als *spectatus* und eben *rude donatus* nicht vom *ludus* überhaupt, sondern vom *antiquus ludus*, den Zeiten vor der Promotion redet.

Hinsichtlich der Form der Tesserer zeigt sich natürlich im Laufe eines so langen Zeitraums immerhin eine gewisse Mode in allerlei unwesentlichen Aeusserlichkeiten, die auf Ritschl's Tafeln leicht in die Augen fallen, die man aber, auch wenn es sich um bessere Menschen als Gladiatoren handelte, nicht einseitig wie nach der Schablone zu Kriterien der Echtheit noch auch der Chronologie machen soll. So fängt um 710 der Knopf an merkwürdig zu verkrüppeln, bleibt aber wie ein Zopf bis ganz zuletzt, wo die beiden Enden gleich werden; in den Jahren 752 bis 768 zeigt sich ein ganz bestimmter Typus auch in den Proportionen, der nachher wieder wechselt; neben einzelnen besonders eleganten fallen die municipalen auch durch Umständlichkeit und unbeholfene Form auf. Das Datum ist anfangs unvollständig und noch ohne feste Stelle; von den dreien, bei welchen Tag und

Monat vom Jahr durch *spect.* getrennt ist, stammen zwei sicher aus Capua. Monat ohne Tag findet sich auf der ältesten datirten und den drei gallischen. Es mag dies das ursprüngliche sein, scheint aber doch auch anzudeuten, dass die *spectatio* sich nicht auf den Tag des ersten Auftretens beschränkte, sondern erst nachher in einem besonderen Act ihren formellen Abschluss fand, dessen genaues Datum dann später regelmässig gesetzt wird. Das dreimal vorkommende Fehlen des Jahres bei sonst genauer Datirung, das bei der Annahme, die Tesserer bezögen sich auf Pensionirung, wiederum unverständlich ist, weist freilich weniger auf bestimmte Sitte oder besondere Veranlassung hin, sondern erklärt sich vielmehr durch die auch sonst vielfach zu machende Beobachtung, dass für den gemeinen Mann die Datirung nach Consuln zu umständlich war. Zur Erinnerung und etwaigen festlichen Begehung des Tages der *spectatio* genügte Tag und Monat. Wenn z. B. die Aschenurnen auf dem Armenkirchhof von S. Cesareo (CIL. 6, 8211 ff.) nur Todestag und Monat tragen, so spricht deraus zwar wenig historischer Sinn, aber vielleicht um so grössere Pietät. Ich stelle kurz die ältesten Tesserer hier zusammen, zumal man selbst Ephem. epigr. 3, 162 so unachtsam gewesen ist, die Dioclestessera (Ritschl Taf. XXI a) in der ganz unberechtigte Vorstellungen erweckenden Zeilentrennung *Diocles | Vecili | spectavit | a. d. V. K. Febr.* wiederzugeben (siehe S. 534). Ich will übrigens gestehen, dass mir auch unter den als unecht geltenden einzelne wegen ihrer Besonderheiten nicht sowohl verdächtig zu sein, als vielmehr besondern Traditionen zu folgen scheinen, so 30 *Philoxenus. Metel | K. Iul | imp. Cae. X. C. Norb | spect 741 Iolla. Salvieni | IV N Mar | Ner. Claud. T. Quint. cos | spect* (Ritschl n. 32. 38), denn so ist die erstere gemeint; vergl. die Caputotessera. Beide befinden sich im Neapler Museum. —

Ein zweites Beispiel genau derselben sprachlichen Veränderung eines Terminus technicus und vielleicht das entsprechendste Seitenstück zu dem *spectatus* und *spectavit* der Gladiatorentesseren findet sich auf Denkmälern, die einem verwandten Kreise angehörend überhaupt in mancher Hinsicht zum Vergleich anregen, nämlich auf Inschriften der Wagenlenker: *spectati* oder etwas dem Analoges kennen sie zwar begreiflicherweise nicht, aber sie setzen z. B. gerne das Datum ihres *primum agitavit*, *primum vicit*, wie wir in den Tesserer die Erinnerung an das Debut der Gladiatoren und an den Tag desselben finden, über ihre Siege wird Buch geführt (*actis continetur*), wie das auch die Tesserer ihrer-

| | | | | | | | | |
|--------|----------------------------|---|-----------------------------|----------------------------|---|--------------------------|--|--------------------------------|
| c. 640 | <i>Genti. Paconi T. s</i> | / | | <i>spectavit</i> | / | | | Eph. 3, 163 Tarquinii |
| | <i>Pilomusus. Pereli</i> | / | | <i>spectavit</i> | / | | | Eph. 3, 162 |
| | <i>Pamphil. Sociorum</i> | / | | <i>spectavit</i> | / | | | CIL. 10, 8070, 5 Capua |
| | <i>Protemus Faleri</i> | / | | <i>spectavit</i> | / | <i>N. S</i> | | Eph. 3, 162 |
| | <i>Diocles Vecili</i> | / | | <i>spectavit</i> | / | <i>a. d. V. K. Febr</i> | | Eph. 3, 162 = Ritschl n. 70 |
| | <i>Diodorus Deli</i> | / | | <i>spec</i> | / | | | CIL. 10, 8070, 6 Capua |
| 658 | <i>Caputo Memmi</i> | / | <i>men. Nove.</i> | <i>Cn. Domit. C. Caes.</i> | / | <i>spect.</i> | | Herm. 21, 273 |
| 661 | <i>Menopil. Abi L. s</i> | / | <i>fulmen</i> | <i>spectavit</i> | / | <i>C. Val. M. Her</i> | | CIL. 10, 8070, 1 Tarracina |
| 668 | <i>Darda. Bab</i> | / | <i>Non. Febr</i> | <i>spec</i> | / | <i>L Corn. L Val</i> | | CIL. 10, 8070, 2 Capua |
| | <i>Antiocus / Scriboni</i> | / | <i>sp. a. d. V. Id. Ian</i> | | / | | | Ritschl n. 23 |
| 669 | <i>Cocero / Fafini</i> | / | <i>sp. a. d. III. N. Oc</i> | | / | <i>L. Cir. Cn. Pa</i> | | R. n. 1 |
| 674 | <i>Bato / Attaleni</i> | / | <i>sp. a. d. IV. N. Mar</i> | | / | <i>L. Sul. Q. Met</i> | | R. n. 2 |
| 676 | <i>D Iunius / Hermetus</i> | / | <i>spect K. Mar</i> | | / | <i>M Lepid Q Cat</i> | | R. n. 3 |
| 678 | <i>Eupor / Matrini</i> | / | <i>sp. Id. Qui</i> | | / | <i>Cn Oct. C. Cur</i> | | Bull. d. i. 1879, 252 Faesulae |
| 678 | <i>Diocles / Longidi</i> | / | <i>sp. K. Sep</i> | | / | <i>Cn. Oct. C. Cur</i> | | R. n. 4 |
| 681 | <i>Philodum. Dosse</i> | / | <i>a. d. X. K. Nov</i> | <i>spec</i> | / | <i>M. Teren. C. Cas</i> | | Γ. n. 5 apud Fulv. Ursinum |
| 683 | <i>Pilodamus / Iuni</i> | / | <i>sp a d VI Id Ia</i> | | / | <i>P Len Cn Ore</i> | | R. n. 6 |
| 683 | <i>Flac. Novi</i> | / | <i>K. Apr</i> | <i>spec</i> | / | <i>P. Len. Cn. Aufid</i> | | CIL. 10, 8070, 3 Capua |
| 683 | <i>Pilotimus / Hostili</i> | / | <i>sp. pr. N. Sex.</i> | | / | <i>P. Len. Cn. Ore</i> | | R. n. 7 |

Seitdem ist diese letzte Form die eigentlich regelmässige. Ich füge nur noch an

| | | | | | | | | |
|-----|-----------------------------------|---|----------------------------------|--------------------|---|-----------------------------|--|------------------|
| 691 | <i>Anchial. Sirti. L. s</i> | / | <i>spectat. mun.</i> | <i>mense Febr.</i> | / | <i>M. Tul. C. Ant. cos.</i> | | R. n. 12 Arelate |
| 698 | <i>Pelops / Petili</i> | / | <i>sp. me. Qui</i> | | / | <i>Cn. Le. L. Phil. cos</i> | | R. n. 20 Parma |
| 708 | <i>Pamphilus / Servili. M. s</i> | / | <i>spe. K. Feb</i> | | / | <i>C. Caes. M. Lep.</i> | | R. n. 26 |
| 735 | <i>Lepidus. Mumme/ian s.</i> | / | <i>sp / m. Iun</i> | | / | <i>C. Sentio. cos</i> | | R. n. 35 Mutina |
| 730 | <i>Philoxenus. Metel / K. Iul</i> | / | <i>imp. Cae. X. C. Norb</i> | | / | <i>spec</i> | | R. n. 32 |
| 741 | <i>Iolla. Salvieni / IV N Mar</i> | / | <i>Ner. Claud. T. Quint. cos</i> | <i>spec</i> | / | | | R. n. 38 |

seits voraussetzen u. a. Wichtiger für unsern Fall und einer kurzen Besprechung wohl werth ist aber ein Terminus der Rennbahn, der ebenfalls ursprünglich passivisch, später in strenger Beziehung auf diesen speziellen Kreis sich in die active Form umgesetzt hat, ohne seine Bedeutung zu wechseln. Auf der Inschrift des *agitator Crescens* nämlich (CIL. 6, 10050, Friedländer⁵ 2, 472), welche von der hochverehrten Gräfin D. Ersilia Lovatelli, die unsere Alterthumswissenschaft mit Stolz zu ihren Mitarbeitern zählt, in ihrer Erstlingsschrift 'la iscrizione di Crescente auriga circense', *Bullet. d. commiss. arch. com.* 6 (1878) 164, mit einer feinsinnigen Erklärung begleitet herausgegeben worden ist, heisst es zum Schluss: *miss(us) ost(io) DCLXXXVI, vicit XXXXVII, intersing(ularum) vic(it) XIX, binar(um) XXIII, tern(arum) V* (zusammen 47); *praemiss(. .) I, occup(avit) VIII, eripuit XXXVIII* (wieder 47); *secund(as) tulit CXXX, tert(ias) CXI*. Es sind das (*praemiss. occup. eripuit*) Ausdrücke des Turfs, absolut gesetzt, für deren technische Bedeutung, wie stets in solchen Dingen, der gewöhnliche Sinn der Wörter nur im Allgemeinen Auskunft gibt, für deren Entstehung bezeichnend ist, was z. B. Tertullian *de spect.* 16 vom aufgeregten Publicum im Circus sagt: *ad signum anxii pendent, 'misit' dicunt et nuntiant invicem quod simul ab omnibus visum est. teneo testimonium caecitatis: non vident missum quid sit, mappam putant* sqq. Die Herausgeberin hatte aber gewiss ganz Recht bei dem ersten *praemiss(us)* als das Nächstliegende zu ergänzen, und wenn in der Inschrift des Wagenlenkers Diocles (CIL. 6, 10048, Friedländer 461) ganz entsprechend gesagt wird, dass von 1462 Siegen er *occupavit et vicit DCCCXV, successit et vicit LXVII, vici]t XXXVI, variis generibus vic. XXXXII, eripuit et vicit DII* (in 4257 Rennen), so hat an dritter Stelle sicher derselbe Terminus gestanden, und an sich würde zu einem *successit* sich nichts besser fügen als ein *praemissus* zur Bezeichnung des *primus* und *secundus*. Nun steht aber auch einmal auf der leider fragmentirten Inschrift CIL. 6, 10053 wenigstens noch ein *occupavit et vicit* mit einem zweifellosen *praemissit et vicit* zusammen und so mag ja auch bei Diocles die Form *praemissit* zu ergänzen sein: es würde jedoch die Natur solcher Termini durchaus verkennen heissen, wenn man sie mit Object verbinden, wie im gewöhnlichen Sprachgebrauch davon active und passive Formen und andere Ableitungen bilden wollte, und weder an *praemiss(u)* oder auch *praemiss(it)* ist oben zu denken, noch daran, dass wenn *praemissus* zu lesen, *praemissit* der Bedeutung nach davon

verschieden sein könne. Freilich ist einstweilen ein *praemissus* ebenso dunkel wie ein *praemisit*. Denn das scheint mir von vorne herein ausgeschlossen, woran man wegen des am längsten bekannten *praemisit* stets gedacht, dass einer seinen Concurrenten ein Stück vorgegeben, oder gar, dass ein Einzelner von den Andern sich etwas hätte vorgeben lassen. Ich kann nicht glauben, dass solche Ausnahmefälle, die den Charakter des Wettrennens aufheben, wenn sie je vorkamen, zu einer Terminologie führten, die sich der übrigen ohne weiteres einfügte; die Stelle dieser Siege mit *praemisit* würde zudem in der Aufzählung am Schlusse sein. Ferner aber, wenn *occupavit* bedeuten soll, dass der Renner von Anfang an die Spitze genommen, *eripuit*, dass er anfangs unter den letzten gewesen, so begreife ich nicht, wie dem Diocles sowohl wie dem doch noch recht unerfahrenen Crescens das *eripere* so leicht geworden und warum sie im Anfang stets entweder die ersten oder die letzten waren, so selten aber die zweiten, wenn das in *successit* liegt oder die dritten, was dann ja wohl *praemisit* bedeuten müsste. Ueberhaupt sind solche Unterschiede für ein Wettrennen zu vage und das eine ist ohne weiteres klar, dass wir in den Termini dieser altrömischen Sportberichte eine Klassifizierung der ersten Siege besitzen, die für die Werthschätzung derselben von Wichtigkeit und von der Jury offiziell bei der Zuerkennung der Preise festgestellt wurde. Dafür können im Verlauf eines Rennens nur ganz bestimmte Momente in Betracht kommen und zwar nur zwei, der Start und das Anlangen am Ziel. Für den Start waren vor allem von Bedeutung die Plätze in den *carceres*, die, wie das beim Wagenrennen nicht anders denkbar ist, für die Siegesaussichten bei weitem nicht alle gleich günstig waren und jedesmal unter die vier Factionen verlost wurden. Mit welcher Spannung die Zuschauer in der That das Resultat der Verlosung der Plätze erwarteten, sieht man aus Tertull. de spect. 16 *aspice populum iam de sponsionibus concitatum, tardus est illi practor, semper oculi in urna eius cum sortibus voluntantur*. Da es nun gerade vier bestimmte Termini sind auf der Dioclesinschrift, so würde ich mit Rücksicht auf *missus ostio* vom Auslaufen, *remissus* (cf. *praemissa* Erstlinge, *praerogativus*) und dgl. kein Bedenken tragen *praemissus*, *successit* etc. auf die bei der Verlosung erhaltene Reihenfolge der Plätze zu beziehen, wären nur die Zahlen nicht so ungleich, denn einen solchen Einfluss durfte doch der Platz auf den Erfolg in der Rennbahn nicht haben, dass wer den ersten oder zweiten bekam, die Aussicht zu

siegen von Anfang an ziemlich aufgeben konnte. Für das Anlangen am Ziel, wie wir heute anzugeben pflegen mit wie viel Längen das Ziel genommen wird, scheinen indessen *praemissus*, *successit* und *occupavit* auch wenig verständlich, da es sich ja nur um Unterscheidungen handelt, wie vom ersten Sieger der Preis gewonnen wurde, und doch müssen alle wenigstens sich auf einen und denselben Standpunkt beziehen. Das Räthsel, mit welchem von beiden, dem Start oder dem Ziel wir es zu thun haben, ist nun durch eine höchst einfache Rechnung gelöst; in der Inschrift des Dioeles sind die Rennen wie folgt klassifizirt (vgl. CIL. a. O.):

| | | |
|-----------------------------------|------|-------|
| <i>missus ostio</i> | | 4257 |
| <i>vicit</i> | | 1462 |
| <i>α. singularum vicit</i> | 1064 | |
| <i> binarum vicit</i> | 347 | |
| <i> ternarum vicit</i> | 51 | |
| | | 1462 |
| <i>tulit secundas</i> | 861 | |
| <i>tertias</i> | 576 | |
| <i>quartas</i> | 1 | |
| <i>frustra exit</i> | 1351 | |
| <i>praeterea bigas vicit etc.</i> | 6 | |
| | | 2795 |
| | | 4257 |
| <i>β. occupavit et vicit</i> | 815 | |
| <i> successit et vicit</i> | 67 | |
| <i> praemisit et vici]t</i> | 36 | |
| <i> variis generibus vicit</i> | 42 | |
| <i> eripuit et vicit</i> | 502 | |
| <i> Prasinis</i> | 216 | |
| <i> Venetis</i> | 205 | |
| <i> Albatis</i> | 81 | |
| | | 502 |
| | | 1462. |

Also da zu *eripuit* speziell angegeben wird, wem der Sieg 'ent-rissen' wurde, und zwar immer nur einer d. h. derjenige, der im kritischen Moment des Anlangens der nächste war, so beziehen sich die fraglichen Termini allesammt nur auf die Art des Ankommens am Ziel, und *eripuit* heisst natürlich 'knapp, nach hartem Kampf gewonnen', danach *occupavit* ohne Zweifel 'leicht genommen', *successit* kann jetzt, da der Anfang des Rennens ausgeschlossen ist, allerdings keinen Vorgänger mehr haben und

bedeutet vermuthlich 'brillant gehalten', *praemissus* endlich — für *praemisit* in activem Sinne ist, wie klar einzusehen, hier auch kein Raum mehr — kann nur noch auf diejenigen Rennen gehen, die auch immer vorkommen und vorgekommen sind, wo, wenn die andern stürzen, refusiren oder sonst wie das Wettrennen aufgeben, der Sieger 'vorgelassen' allein 'über die Bahn geht' (bei *Crescens* 1 unter 47, bei *Diocles* einmal auf 41 Siege); *variis generibus* mag sich auf noch feinere Unterschiede beziehen oder auf solche Rennen, wo die Prädicirung nicht ganz klar oder bestritten war, am meisten geschätzt sieht man war das zu Ende aufgesparte *eripuit*, Rennen wo die Concurrenten sich wacker hielten bis zum letzten Moment, der aufregendste Kampf um die Entscheidung zuletzt zwischen zweien entbrannte, daher denn nur hier die diesmal für die Weissen wenig schmeichelhafte Angabe auch derjenigen, die um ein Haar später am Ziel anlangten. Item, dass hier *praemissus* die einzig ursprüngliche Form ist, und dass *praemisit* in der Sprache des Turfs mit *praemissus* dasselbe ist und auf demselben Wege daraus entstanden wie *spectavit* aus *spectatur*, das scheint allerdings, so schwierig es auch sonst sein mag, die Feinheiten derartiger Terminologie genau zu treffen, ausser Zweifel: die infolge der Umstände als einmal nicht zu änderndes Resultat sich ergebende Eigenschaft des *praemissum fieri* bewirkt, dass der solchergestalt siegende sich in dieser Bedeutung auch die Form des Activs aneignet, zumal der *praemissus* der einzige ist der noch etwas thut, wenn er auch nur verlassen über die Bahn geht, und während *Crescens* '*praemissus*' *vicit*, meldet der Rennbericht ein andermal, dass Jemand '*praemisit*' *et vicit* — und wie in beiden Fällen, bei *spectavit* und bei *praemisit* das Tempus, so mag hier speziell die Form der übrigen zugehörigen Termini die Umwandlung unterstützt haben. Die Umwandlung war jedoch beidemale nicht eine so vollständige, dass sich das Bewusstsein der ursprünglichen Bedeutung verloren und die bequemern Formen die ältern ganz verdrängt hätten.

Derartige Beispiele, wo im technischen Gebrauch der Begriff sich zusammenzähnt, gleichsam verfeinert, zu einem neutralen Verb mit stereotyper Bedeutung, sind nun in allen Sprachen und zu allen Zeiten natürlich zu finden, wengleich vereinzelt und wenn auch ihre Entstehung sich nur selten mehr so schlagend nachweisen lässt wie bei *spectare* und *praemittere*. Eine vollkommen übereinstimmende Parallele aus dem Kirchenlatein ist *communicare*, ursprünglich vom Priester *qui communicat aliquem* (so schon bei

Plautus construirt Mil. 51 *communicabo semper te mensa mea*), *communicantur* z. B. *infirmi*, dann schon bei Augustinus *communicare altari* und später einfach *communicare* in dem durchaus bestimmten und uns bis auf den heutigen Tag für eine besondere Handlung geläufigen Sinne von 'communiciren'. Noch merkwürdiger als *communicare* und selbst *spectare*, weil zur Wandlung ins Activ auch noch Aenderung der Flexion hinzugetreten, ist das allbekannte *explicit feliciter* statt *explicitus est*, schon seit Hieronymus, wo das absolute Verb 'das Buch explicirt' nun gar eine neue dem *incipit* nachgebildete Endung erhalten hat, *explicitus* z. B. *Pomponi Melae de chorographia libri tres expliciti feliciter* Jahn, sächs. Ber. 1851, 345 und sonst, cf. Martial. 11, 107; ebenso in Subscriptionen bisweilen *finit, finiunt*. — In der *lectica* spaziren tragen heisst *gestare*, sich spaziren tragen lassen *gestari*, Sueton aber sagt einmal (Domit. 11) *Arretino Clementi . . simul gestanti . . inquit* der mit ihm 'promenirte' (vgl. 'se promener'), wie wir im Wagen, auf der Eisenbahn 'fahren', cf. *gestandi ius, gestationes vel deambulationes* Promenade, Allee. — Ein durchaus transitives Verb ist auch *exercere* (*exercitus, exercitator*), ein seltenes neutrales *exercere* in der technischen Bedeutung 'exerciren' (vgl. ἄσκεῖν 'üben'), das sich vielleicht ebenfalls in der Gladiatorenschule gebildet hat, bei Suet. Caes. 26 *tirones (gladiatores) in domibus per equites Romanos erudiebat precibus enitens ut ipsi dictata exercentibus darent*, Aug. 98 *spectavit assidue exercentes ephobos quorum aliqua adhuc copia ex vetere instituto Capreis erat*, und Cic. de or. 2, 287 *ut M. Lepidus cum ceteris in campo exercentibus in herba ipse recubisset, vellem hoc esset, inquit, laborare, cf. exercendi consuetudine*.

So singularär diese Beispiele indessen erscheinen mögen, genau so, wenn auch nicht so augenfällig, ist es seit uralten Zeiten schon ergangen mit Ausdrücken des täglichen Lebens wie *lavare* 'baden' seit Plautus, denn die eigentliche Bedeutung des *lavari* ist hier nicht etwa ins Activ und Neutrum übergegangen, weil sich bei *lavare* das Object von selbst verstünde, sondern gerade das Object als der bei dieser Thätigkeit des *lavari* vornehmlich in Betracht kommende Theil hat sich zum Träger der Handlung gemacht und das Activ für die mediale Bedeutung in Besitz genommen, cf. Virg. ecl. 1, 28 *candidior postquam tondenti barba cadebat; dum comit dumque se exornat* 'macht Toilette' Plaut. Stich. 696. Oder um gleich von solchen ganz gewöhnlichen Wörtern noch ein besonders interessantes und zutreffendes Beispiel an-

zuschliessen, ist nicht auf demselben Wege auch *nubere* (vgl. ἀνακάλυπτε Eur. Or. 294) zu seiner gewöhnlichen 'technischen' Bedeutung gelangt?

Ferner *pasco*, pass. med. *pascor* und verwandte Bildungen, woraus unter dem Einfluss der in *pasci* liegenden activen Thätigkeit sowohl einerseits ein transitives *pascor* (z. B. *gramina*) entsteht, wie andererseits sich ein intransitives *pasco* rückbildet 'weiden, füttern', einmal wenigstens so nachweisbar, mit einem scherzhaften Anfluge wie auch das transitive *pascerere*, Appul. de mag. 21 *tu mihi vitio dabis quod . . paucioris habeo, parcius pasco, levius vestio, minus obsono?* (cf. Spart. Hadr. 17, 4 *cum plurimis simmatibus pasceret, fercula de aliis mensis etiam ultimis quibusque iussit apponi*), vgl. ital. 'pascere', und ebenso dem Italienischen sich schon nähernd auch das *levius vestio* 'sich leichter kleiden' Appul. oben, cf. *sic et in proximo civitas vestiebat* Tertull. de pall. 1, vgl. ergl. 'to dress', ital. sogar 'vestire un' abito, vestire un' uffizio'. Das greift nun noch weiter; denn wenn Appuleius met. 8, 5 cf. 6, 12 sagt *et nos cuncti pavore deterriti . . tegumentis frondis vel arboribus latenter abscondimus* 'halten uns versteckt', so ist das aus dem Verstecken hervorgehende Resultat des Versteckteins durch die Thätigkeit selbst ausgedrückt, da diese im Augenblick für die Vorstellung wichtiger ist als das zu versteckende Object. Es macht dabei wirklich keinen wesentlichen Unterschied, ob man sich das Activ für ein Reflexiv oder für ein Passiv eintretend denkt, ob neutr. *exercere* aus *exerceri* oder aus *se exercere* hervorgegangen ist ganz gleichgültig; wie die Sprachgeschichte des *spectavit* den eigentlichen *spectator* ignorirt, weil der *spectandus* weit mehr auf sich selbst und seinen Gegner zu achten hat, und das Object in Folge dessen sich selbst als den Urheber der Handlung betrachtet (vgl. 'confesser' und 'se confesser'), so ist auch bei dem Uebergang der Reflexiva zu Neutralen das Subject des Neutrums psychologisch nicht genau das frühere Subject, sondern das Object. Vgl. noch Fronto p. 224, 15 *portisculorum et remigum visu audituque oblectares*, cf. *hoc consolabere* Cic. ep. 11, 11, 2. Danach ist z. B. bei dem bei Plautus ganz geläufigen *recipere* 'retiriren' ganz und gar nichts ausgefallen, so wenig wie bei *lavare*, es ist nicht 'dichterische Freiheit', sondern ganz natürliche Sprachbildung, wenn Virgil Aen. 10, 240 schreibt *medias illis opponere turmas, ne castris iungant, certa est sententia Turno*, das ist sogar in seiner Bedeutung von *se iungere* recht verschieden und steht einem *iungi* viel näher, es ist viel-

mehr schon genau das italienische 'giungere all' accampamento' (frz. 'joindre') das Lager erreichen, cf. Amm. Marc. 31, 11, 2 *popularibus iungere festinant*. So und nicht durch willkürliche Ellipse, die die Sprachgeschichte nicht kennt, sind auch ganz gewöhnliche Intransitiva entstanden wie *surgere*, das transitiv vielleicht nur einmal erhalten ist, denn *surrigere* ist ein junges, zum Ersatz für das verloren gegangene Transitiv neu gebildetes Wort. Man wird nur sagen dürfen, dass die Umbildung hier, und zwar handelt es sich auch dabei stets um ganz bestimmte Begriffe, durch die Identität des ursprünglichen Subjects und Objects erleichtert worden ist. Daher auch *in frontem dirigi* und *dirigere* Liv. von Schiffen, *dirigere contra* Tac., *in adversum ventum* Curt., *leones qui dirigere nolebant* Vopisc., *dirigere ad Nesida* Sen., *quo dirigant fines* u. ä. die Gromatiker, *qua dirigit aestus* Lucr. 6, 823, cf. *dirigere ad duas metas* Varro u. dgl. m., vgl. ital. 'reggere'; *tendere, trahere, abstinere* u. a.

Es liegt eine eigenthümliche Energie darin, wenn es bei Italic. II. lat. 926 heisst *non saeva fatigant pectora pugnando* 'ermüden nicht', etwas Plastisches in dem *Idae promunturium cuius lingua in altum proicit* des Pacuv (u. ä. Cato) bei Gell. 4, 17, 15, cf. *proiectura* Vorsprung, *Cancer in adversum Capricorni dirigit astrum* Manil., cf. *si terra (Isthmos) recedat, Ionium Aegaeo frangat mare* 'brechen' Lucan 1, 102; oder *donec opus omne compleverit* Veget. So zeigt sich ein gleicher Gebrauch des Activs statt des streng zu erwartenden Passivs noch bei manchen Wörtern, welche allerlei besonders sinnfällige Erscheinungen ausdrücken: *mare vibrat* was gleich viel anschaulicher ist als etwa *vibratur*, cf. *crispanis*; *caperat illi frons* Plaut., (*pallium facce ne?*) *maculet* 'flecken' — *nonne hoc impendio venustius gratiusque est quam si diceret maculetur?* Gell. 18, 12 — *palliolium rugat, non hoc (vestibulum) pulveret*, Plaut. u. ä.; Sen. ep. 39 *commentarios quos desideras diligenter ordinatos et in angustum coactos ego vero componam . . . interim multos habes quorum scripta nescio an satis ordinent (ordinata sint). sume in manus indicem* sqq. Daran schliesst sich weiter eine Reihe von Verben, die, obgleich sie ebensowenig wie *spectavit* und die meisten der genannten Beispiele in den allgemeinen Sprachgebrauch der Literatur eingedrungen sind, in bestimmten Kreisen jedoch und daher in gewissem Sinne ebenfalls in technischer Verwendung den gleichen Uebergang ins neutrale Activ vollzogen haben: *cum coxerit ius* 'kochen' Apicius 278, derselbe 165 *ad ignem lentum pones ut decoquat*,

371 *cum decoxerit*, 367 *cum percoxerit* und ebenso bei Andern; davon begegnet indess *decoquere* bereits früh neutral im übertragenen Sinne von 'sich verflüchtigen' *res ipsa iam domino decoxit* Colum. 11, 1, 28 und ganz gewöhnlich ist es in einer dem *spectavit* durchaus zu vergleichenden speziellen Anwendung für 'Bankerott machen'; ebenso *decolare* u. ä. die ursprünglich reine Transitive (*colare*), infolge davon dass die Gegenstände sich selbst überlassen die Handlung selber vollziehen, in der activen Form neutral werden wie auch bei uns ganz gewöhnlich in volksthümlicher Redeweise. Aus dem Kochbuch des Apicius führe ich noch an: 62 *polipodium in tepidum mittes, ubi mollierit rades*, 193 u. ö. *cum despumaverit*, cf. *ut nimius fervor despumet* u. ä. Sen., 196 *cum refrigeraverit* auch sonst wie *regelare*, 132 u. ö. *cum siccaverint (locustae)*, cf. Lactant. 7, 3, 8 *quotiens flumina et stagna siccaverint*, Cato r. r. 112 *ubi pluerit et siccaverit*; 397 *diu combulliat donec spisset*, 213 u. ö. *prope cocturam defrictum modice mittis ut coloret*, 60 *cum miniaverit* (vgl. 'päilir'), die meisten kommen natürlich ebenso oft auch im Passiv vor ohne Unterschied der Bedeutung; 25 *tubera quae aqua non vexaverint* ('verderben'), cf. Pelagon. 14 *cum equi vexaverint, vexata* Verletzung. So ferner *cum vulnus purgaverit* Veget. (vgl. 'heilen') u. a. bei den Aerzten, *quae materies semen non habet, cum glubet, tum tempestiva est* Cato r. r. 17. 31, *ulmus et fraxinus celeriter pandant* u. ä. Vitruv; *fit autem hieme (unguentum) quoniam aestate non glaciatur nisi accepta cera* Plin. n. h. 29, 13, 56, *Ister congelatur* u. ä. Ovid, *congelasse nostrum amicum* Cic.; *nec liquidum corpus turbantibus aeris auris commiscet* 'mischen' Lucr. 5, 503, cf. *consociare mihi tecum licet* Plaut. Rud. 551, *συνμίσγειν συνάπτειν συναρμόζειν*, und noch vieles derart, was zum Theil in den kritischen Apparaten (wie bei Anthimus) versteckt ist. Wohl zu beachten ist übrigens noch, dass auch einzelne kaum technisch zu nennende, dafür vielleicht um so volksthümlichere Beispiele sich ebenfalls nur bei den Praktikern finden wie bei Varro r. r. 2, 3, 10 *tantum fefellit ut brevi omnes (capras) amiserit morbo* täuschte sich ('faillir').

Noch leichter und gleichsam unbewusst vollzieht sich diese Art der Umwandlung, wenn das Verb eine Erscheinung ausdrückt, die nur am Object sichtbar ist, deren wirkliches Subject aber sich der Wahrnehmung entzieht. So heisst *terra movit* 'ein etwas hat die Erde bewegt, an der Erde hat sich eine Bewegung vollzogen, die Erde hat gebebt', vgl. *hastae Martiae moverunt, res moventes* und *moventia*, wie man hierzulande wohl hört etwas 'hat

gewegt' statt 'es hat sich bewegt', παρακινεῖν 'verrückt sein'. Dagegen ist es schon wieder mehr dem *spectare* analog, wenn in gewissen technischen Anwendungen mit schärferer Beziehung auf ein persönliches Subject gesagt wird z. B. *movere* aufbrechen, wo wiederum ganz und gar nichts zu ergänzen ist, sondern es einfach heisst 'sich in Bewegung setzen', wie noch im Italienischen ein Zug 'muove', der Redner 'muove da un punto' geht aus von einem Punkte, engl. 'to move'; cf. *iam admovebat rex* Curt. 9, 4, 27, *promovere* 'vorwärts kommen, Fortschritte machen' u. dgl. Wie bei *movere*, so noch bei mehreren ähnlichen Verba locomotiva, namentlich wenn sie eine jähe oder sonst äusserlich auffallende Bewegung ausdrücken: *praecipitare, prouere, quo proripis* Virg. Aen. 5, 741, *ad se ferentem extimescit* Virg., *agitare, unde agis* Plaut., cf. *recipere, iungere, dirigere, tendere; vibrare, quodcumque iumentum inveneris volutare* Veget. a. vet. 1, 47, cf. *volutans* Virg. Ov. u. a. m., vieles derart besonders im Griechischen und im Deutschen.

Ebenso sagte man auch *mare turbat*, nicht blos Varro r. r. 3, 17, 7 sondern schon weiterbildend *turbant trepida ostia Nili* Virg. Aen. 6, 800 und dann ganz übertragen Tac. ann. 3, 47 *si una alterave civitas turbet*, cf. Lucr. 5, 504 *sinit omnia verti turbinibus, sinit incertis turbare procellis*, das 'stürmende Meer', der 'reissende Strom' u. dgl. ist eben in diesem Zustande für die Sinnesempfindung weit mehr activ als passiv thätig; *turbare* aber (Cael. Cic. ep. 8, 8, 2 *postquam omnibus in rebus turbarat* u. a.) und besonders *conturbare* bedeutet wieder wie *decoquere* ganz speziell 'bankrottiren, falliren', ohne dass dabei eine Ellipse irgend welcher Art anzunehmen wäre; und wie von der reissenden Bewegung von Sturm und Wind, so ferner umgekehrt auch vom Nachlassen *lenire mollire sedare ponere remittere*, vielfach auch in bildlichem Sinne, cf. *annona haud multum laxaverat* Liv. 26, 20, 11, χαλᾶν, *relaxare*.

Zu dieser Klasse, die man ihrer Entstehung nach die der spontanen Neutra nennen möchte, und die zugleich ohne Zweifel die ältesten sind, gehören alsdann noch *mutare, vertere, flectere* und ähnliche Begriffe in allen Sprachen und Dialekten, besonders im Griechischen, bei denen wiederum nicht abzusehen ist, warum etwas zu ergänzen oder wie eine sogenannte Zustandsbedeutung die ursprüngliche sein soll, *augere, grandire, congeminare, ingeminare, duplicantibus umbris, minuere* (vgl. 'aver cresciuto' u. ä.), *minuere* z. B. in mancherlei Wendungen *minuente aestu, luna, pretium minuit*

und bei den Grammatikern, auch Hygin. de castramet. 2 *quotiens latitudo duplicatur longitudo pariter minuet*, wo es erst kürzlich Dehner wieder aus dem Arcerianus hervorgezogen hat; endlich die Verba für 'anfangen fortfahren endigen'. Interessant ist dabei wie die dem Begriff anhaftende Tendenz nach activer Form auch auf andere Wortstämme übergeht und doch wieder gewisse Wörter ausschliesst: *mutare (variare reciprocare alternare)* 'changer' 'wechseln', nicht *alienare, vertere 'tourner', flectere pandare* 'neigen', nicht 'beugen' u. so f.

Kurz, es ist, wenn auch diese Thatsachen nie so recht beobachtet und verglichen sind, ein ganz natürlicher und psychologisch durchaus verständlicher Process der Rückbildung, wenn, auch nachdem einmal das Passiv ausgebildet und die passive Form vorhanden ist, die im passiven Verb ausgedrückte concrete Handlung sich der activen Form für ihre eigene zuständige Bedeutung bemächtigt, und man darf wohl sagen, dass es genau derselbe sprachpsychologische Vorgang ist, wie wenn im Lateinischen fast alle alten von Nominalstämmen abgeleiteten Verba ursprünglich Intransitiva sind (*properare celerare festinare, maturare, aequare* etc.), wie ja auch bei *pallium rugat, maculat* die Anlehnung an das Nomen noch zu empfinden ist. Einzelne wie *tepidare* Plin., *rigidare* Sen., *madidare* bei den Afrikanern sind nur transitiv gebildet worden, andere wie *gravare, alienare* der Natur ihrer Bedeutung nach stets transitiv gewesen und geblieben, dagegen sind von denen, die im Gebrauch sich längst als Transitiva festgesetzt hatten, in Folge dieser natürlichen Disposition der Denominativa noch ganz zuletzt einige neutral geworden wie *frequentare* bei den Aerzten, *apud Romam frequentare has febres* Cael., *tardare* ebenfalls oft bei Caelius, *tardantes* schon Plin. Später geht bei solchen transitiver und intransitiver Gebrauch ganz durcheinander, zumal bei jungen Bildungen wie *infrigidare inf'nare ultimare* u. ä. Im Uebrigen ist nur noch besonders zu erwähnen die eigenthümliche Rolle, die bei diesem Wandel der Transitiva zu Neutralen das Particip gespielt hat; zu dem was gelegentlich schon mitangeführt, kommen so noch *gignentia, volventia plaustra, volventibus annis, saxa rotantia, vehens, annus glomerans, sol mergens* (umgekehrt *sol occasus*), *capitibus quassantibus, linquente animo, inquietante filio* Sulp. Sev. ep. 3, 4, *peiorante passione* die Mediciner, *infirmantes* = *infirmi* und *Hebraeum publice profanantem* = *idolis sacrificantem* Sulpic. Sev., *in crucem sublatus est, ita ei crucianti* Fronto, vgl. den 'vorhabenden Spaziergang',

das 'nie leerende Krüglein', 'Arrestant', umgekehrt die 'schwindelnden Höhen' u. v. a.

Im Griechischen hat dies natürliche Streben nach activem Ausdruck aller Thätigkeiten zur Folge die höchst mangelhafte Ausbildung des überhaupt jungen Passivs gehabt, ganz besonders tief aber hat es in die Sprachentwicklung im Deutschen eingegriffen: es gibt wohl kaum eine Sprache die sich so zahlreiche activische Formen mit medialpassivischer Bedeutung geschaffen hat neben jenen mit der activischen Bedeutung. Es entstehen noch täglich neue ('dass eine Figur mit der andern nicht wohl gruppiren möchte' Lessing), namentlich technische Fremdwörter führen sich vielfach in der absoluten Form des Activs ein: Strahlen die 'reflectirt werden' 'reflectiren' (vgl. Lucr. 3, 500 *ubi morbi causa reflexit*) u. dgl. Am meisten ausgesetzt und am weitesten in diesem Versteinerungsprocess vorgeschritten ist das Englische, 'I will prove in the end more faithful than any of them' W. Scott, 'I published some tracts which never sold' Goldsmith und heute ganz gewöhnlich, und weitere lehrreiche Beispiele bei Mätzner 1, 311, der hinzusetzt: 'der Gebrauch dieser Verba erklärt sich dadurch, dass das Subject als der mittelbare Urheber der Thätigkeit in Betracht kommt, deren Object es selber ist. So streift das Transitiv-Activ zum Theil an das Reflexiv, zum Theil an das Passiv, und an die factitive Bedeutung: 'it fills', füllt sich, wird gefüllt, lässt sich füllen'.

Anders, doch auch auf einem ähnlichen Vorgange sprachlicher Verkürzung durch technischen Gebrauch beruhend sind die durch Auslassung des Objects entstehenden absoluten Verba wie *deserere* 'desertiren', *appellere* 'landen', *traicere* 'übersetzen', *cessare* 'Ferien haben' und die vielen verwandten griechischen Verba (wozu auch wieder *παράκλιεῖν* 'danebengreifen' vom Musiker), oder, um auch hier zu den üblichen Beispielen einige hinzuzufügen, *instruere* 'rüsten' Porph. Hor. C. 1, 14, *reducere* zurückmarschiren Frontin, *in incertam tempestatem miserunt* Liv. 37, 12, 11 'steuerten ins Ungewisse', *expedire* 'ins Feld ziehen', *comitum specie secum expedire iubet, Caecinam et Valentem expedire ad bellum iubet, quotiens expedierat* Tac., was in seiner absoluten Form einen ganz fest bestimmten Begriff concentrirt, so dass auch hier die Auslassung eines Objects *se* oder dgl. nicht mehr empfunden wird, cf. *nequiter paene expedivit prima parasitatio* Plaut., wo freilich ursprünglich eher ein Passiv zu Grunde liegen möchte wie in *explicit* (vgl. auch unsern militärischen Terminus 'deployiren'); *excusare* 'sich ent-

schuldigen' im Sinne von 'ein vom Kaiser angetragenes Amt ablehnen', cf. *excusatio*, Tac. Agr. 42 *audit preces excusantis*, die Inschriften gewöhnlich *excusari*, *se excusare* oder sonst mit Object, cf. *specie recusantis* Tac.; ἀναλαμβάνειν, franz. ital. 'riprendere', engl. 'to recover', vgl. 'heilen' 'guérir' — oder Verba bei denen Setzung oder Auslassung des Objects wegen ihrer Grundbedeutung oder des Zusammenhangs ganz gleichgültig ist (vgl. Tertull. oben S. 535), Cic. de nat. deor. 2, 11 *augures rem ad senatum, senatus ut abdicarent consules, abdicaverunt; duo additi qui Romae curarent* Tac. ann. 11, 22, Breviloquenz des täglichen Lebens wie *mittere ad aliquem, ad cenam promittere, cras cogito Romam* etc. Eine erschöpfende Behandlung dieser Dinge freilich, deren Zusammenhang hier nur angedeutet und an einigen bunten Beispielen illustriert werden konnte, erfordert ausser einer vollständigen Sammlung, auch dessen was von den Aeltern vielfach observirt nur ausser Kurs gekommen oder was Unverstand aus den Texten wegemendirt hat, ausser einer gründlichen Untersuchung über den Einfluss bestimmter Kreise auf die Sprachentwicklung und vor allem die Bedeutung der Begriffe für die Sprachgeschichte, auch ein tieferes Eindringen in die Entstehung transitiver Verba aus intransitiven, sowie die ganze Bildungsgeschichte der Deponentia und Reflexiva. Denn es ist derselbe sprachliche Trieb der es bewirkt hat, dass bei manchen Deponentia die Handlung aus ihrer Verinnerlichung heraustritt (*consolare, meditare, luctare*, vgl. oben *pascere*) und sich zum Object in direktere Beziehung setzend durchaus active Form annimmt wie das prächtige *patria cum recordavit* des Claudius Quadrigarius, cf. *Hector ut Hesioneae nomen casusque recordat* Ital. II. lat. 626 und so vieles derart in den modernen Sprachen; oder dass umgekehrt Passiva sich medialisiren und (vgl. wieder *pasci*) mit einem weiteren Object, dem monströsen sog. griechischen Accusativ verbunden werden; denn hier wie z. B. bei den Verben des Bekleidens u. ä. oder in *purgor vilem* Hor., *vultum movetur* Virg., *suffunditur ora rubore* Ov., *corpora militesvolvuntur humo* Stat. ist nur mit der transitiven Grundnatur des Verbuns zugleich die Beziehung auf die in Betracht kommende Person als Subject festgehalten, und selbst Beispiele wie *eruitur oculos* Ov. sind um nichts unnatürlicher und um nichts griechischer, wenn auch vielleicht mit Rücksicht auf das Griechische zuerst in der Literatur gewagt als das englische 'he was left the free use of his hands'; was sonst mit diesem 'griechischen' Accusativ in Verbindung

gebracht wird, gehört — obwohl es auch hier wieder bestimmte Klassen verwandter Begriffe sind — in ein durchaus fremdes Gebiet, den Einfluss der Participialform auf die Sprachentwicklung, es sind fast nur Participia, wo das Verb bei passiver Form sich die active Natur bewahrt hat, so *varios induta colores, flores inscripti nomina regum* u. dgl. Es ist wiederum derselbe Trieb der dazu geführt hat, bei Verben wie $\varphi\theta\omicron\nu\omicron\mu\alpha\iota$, *invidetur*, 'je suis obéi' die bei der Handlung vornehmlich betheiligte Person zum Subject zu machen (vgl. *vultum movetur*); dem ferner die unpersönlichen Verba ihre Entstehung verdanken, die uralten sowohl (vgl. *caletur* Plaut.) wie die jüngern *lapidat* 'es wirft mit Steinen, regnet Steine', $\acute{\epsilon}\sigma\acute{\alpha}\lambda\pi\iota\gamma\acute{\epsilon}\nu$, 'es läutet', $\delta\eta\lambda\omicron\iota$ 'es ist klar' u. a.; derselbe Trieb, der Wortbildungen hervorgerufen hat wie das homerische $\alpha\acute{\iota}\mu\alpha \delta' \acute{\alpha}\nu\eta\kappa\omicron\nu\tau\iota\zeta\epsilon$ (*ut possit sanguis acontizare per venas* Veget.), umgekehrt daran schuld ist, dass die modernen Sprachen für so vieles wie für 'riechen' u. ä. den Unterschied, den die alten machten, aufgehoben haben; der die Entwicklung der Verbal substantive so begünstigt, wo die im Verbum zum Ausdruck gelangende Thätigkeit sich dergestalt in sich zusammenzieht, sich so verselbständigt, dass sie in der Form des Substantivs den Hauptinhalt des Satzes in sich begreift und langsam allen natürlichen Ausdruck zu Grunde richtet; oder der im Gebiet der Substantiva Plurale zu Singularen rückgebildet hat wie 'la feuille' oder *instar omnium* 'die Bibel' — und was sich sonst über Bedeutung und sprachliche Wirkung technischer Ausdrücke oder bestimmter Formen, Begriffe und Wörter aus alten und neuen Sprachen noch anreihen liesse.

Doch um nach langen Umwegen endlich zu *spectavit* und *spectatus* und den Gladiatorentesseren zurückzukehren, indem ich Ritschl's weitläufigen Aufsatz nachlese, finde ich (op. 4, 625) zu meiner nicht geringen Ueberraschung, dass auch die Identität von *spectavit* und *spectatus est* bereits von Labus (zu Morcelli delle tessere p. 52) behauptet worden ist. Es war allerdings leicht über die Beweisführung und die Grammatik des I. R. Epigrafista zu lächeln, es wäre aber diesmal auch ein Leichtes gewesen es besser zu machen, statt nach äusserlichen Indicien über Echtheit und Ueuechtheit abzurtheilen und kurzer Hand die Tesseren mit *spectavit* zu verwerfen. Die Behauptung von Labus ist freilich unhaltbar, so lange *spectatus* ein Geschautsein in der Arena, die Tessera also, wie Labus und Ritschl meinten, eine Tapferkeitsmedaille für den jedesmaligen Sieg ist, ein solches Wort in der

alltäglichen Bedeutung von 'schauen' hätte nie zum Activ werden können um zu sagen, ein Gladiator sei 'geschaut worden' d. h. aufgetreten; aber er hat doch, was sein bleibendes Verdienst ist, zuerst das richtige Gefühl gehabt, dass wenn es echte Tesserer mit *spectat(us)* und mit *spectavit* gibt, dann auch die Bedeutung in beiden Fällen dieselbe sein müsse. Seine Beispiele für den Wandel des Passivs und Activs sind ohne Zweifel unzulänglich: Gell. 18, 12, *expedivit, praecipitavit, terra movit, tempestas sedavit, mutavit, coronavit* Suet. Claud. 11 ist missverstanden, ebenso auch das merkwürdige *ara inde sublata gladiatorio munere divi Iuli quod novissime pugnavit in foro* Plin. n. h. 15, 78. Dass nicht trotz alledem aber noch Jemand kommen und den Versuch machen werde, ein *spectavit* gleich *spectatus* zu leugnen und vielmehr umgekehrt das *spectat. mun.* neben *spectavit* sich zu erklären wie das *pugnat* für *pugnavit* auf der Inschrift CIL. 10, 7297 *Flamma. sec. vix. an. XXX pugnat. XXXIII. vicit. XXI*, oder am Ende gar noch ein Deponens *spectari* zu entdecken (*in Arcadia scio me esse spectatum suum* Varro r. r. 2, 4, 12, *isse Ursinus*), davor wird ja nun hoffentlich die Interpretation der Horazstelle bewahren. Ist danach aber *spectatus*, die passive Form des Terminus die ursprüngliche und ist diese Form auch als auf die Tesserer bezüglich wenigstens durch das eine Beispiel der Arelatischen Tessera gesichert, dann gilt von *spectavit* der übrigen Tesserer das, womit auch Labus schliesst: *ciò non sarà mai nel senso del nostro autore (Morcelli) e de' suoi seguaci (oder Mommsens), ma nel significato di spectatus, ossia spectatus est.*

Bonn.

Anton Elter.